

Feuerbrand

Stand: 2016

die gefährlichste Krankheit unserer Obstgehölze

Allgemeines

- Erreger: Bakterium *Erwinia amylovora*
- Im Jahr 1780 erstes nachgewiesene Auftreten der Krankheit im Osten der USA
- 1957 nach Kent (Großbritannien) eingeschleppt
- Im August 1971 erster Befallsnachweis in Deutschland auf Sylt. Starker Unterlagenbefall von M 9. Daraufhin große Rodungsaktionen von Weißdornhecken in Pinneberger Baumschulen
- 1972 Befall im Gebiet um Rostock. Rodungsaktionen in ehemaliger DDR: bis 1990 wurden 177 km Weißdornhecken gerodet; weißdornfreie Schutzzonen mit 500 m Breite um Betriebe über 5 ha Größe
- In den 80er Jahren breitete sich der Feuerbrand vor allem entlang von Bahnlinien und Autobahnen nach Süden aus
- 1981 war Baden-Württemberg erreicht
- Dort 1993 verheerender Ausbruch der Krankheit: ungefähr 2 % aller Apfelbäume der betroffenen Obstanlagen wurden vernichtet
- Ab 1995 auch in Oberbayern stärkerer Befall (Miesbach, Rosenheim)
- 1996 starker Befall im Landkreis Dachau
- 1998 erster Nachweis im Landkreis Fürstfeldbruck
- 2003, 2007 und 2008 starker Befall im Landkreis, 2013 nur örtlich stark

Wirtspflanzenkreis

Apfelfrüchtige Rosengewächse (Apfel, Birne, Quitte, Eberesche, Mehlbeere, Weißdorn, Cotoneaster, u.a.). Insgesamt ca. 130 Pflanzenarten!

Krankheitsmerkmale

- Blüteninfektion (Primärinfektion): Verbräunungen der Blüten und Blütenstiele, Absterben des gesamten Blütenstandes
- Triebinfektion (Sekundärinfektion): Welke und Verbräunen von jungen Triebspitzen; krückstockartiges Verkrümmen
- Krankheit kann sich sehr schnell in das ältere Holz ausbreiten und zum Absterben führen
- Bei schwüler Witterung sind manchmal schleimige Tropfen an den Befallsstellen erkennbar



Blüteninfektion bei Quitte



Triebinfektion an Apfel mit Bakterien-schleim



Triebinfektion an Quitte



Starker Befall an Weißdorn

Alle Fotos: Horst Stegmann, Landratsamt Fürstenfeldbruck

Bekämpfung

- Möglichst frühzeitig!
- Wegschnitt der befallenen Kronenteile (mindestens 30 cm in das gesunde Holz)
- Hygiene: Keine Verschleppung durch Schnittwerkzeuge (Desinfektion mit 70%-igem Alkohol, 30 Min.) und Transport des Schnittmaterials (möglichst kurze Wege, Abdeckung mit Folien)
- Verbrennung möglichst vor Ort
- Vorbeugung: Widerstandsfähige Sorten bzw. Unterlagen pflanzen; keine Neupflanzung von hochanfälligen Wirtspflanzen wie z.B. Weißdorn, Cotoneaster

Verwechslungsmöglichkeiten

- Bakterienbrand des Flieders (*Pseudomonas syringae*)
- Monilia-Spitzendürre (*Monilia laxa*)
- Birntriebwespe

Maßnahmen bei Befallsverdacht

- Selbst keine Bekämpfung versuchen!

Die Krankheit ist meldepflichtig! Sofortige Meldung an die Kreisfachberatung im Landratsamt (Tel. 08141 519363 bzw. -519923) oder einen Gartenpfleger vom Gartenbauverein.